

Das Wunder von Übersee

Seniorenhilfe schenkt dem Krankenpflegeverein ein 40 000 Euro teures E-Auto

Übersee – Ungläubiges Staunen herrschte unter den Gästen bei der Übergabe eines 40 000 Euro teuren E-Autos von der »Stiftung LichtBlick Seniorenhilfe« an Uschi Geiger, die Leiterin des Überseer Krankenpflegevereins. Das Auto war ein Geschenk ohne Wenn und Aber sowie ohne Vor- oder Gegenleistung.

Bei einem Gespräch von Erika Stefanutti vom Helferkreis des Krankenpflegevereins mit Werner Fertl, Beauftragter für Senioren und Menschen mit Behinderung im Landratsamt, erwähnte er die Möglichkeit, sich um ein Auto zu bewerben. Uschi Geiger ergriff die Gelegenheit beim Schopf und stellte den Antrag, auch wenn sie sich immer wieder fragte »Wo ist der Haken?« Aber es entwickelte sich alles tatsächlich als Glücksfall – von der Anfrage über den Schenkungsvertrag bis zur Schlüsselübergabe.

Als erster Verein seiner Art in Deutschland setzt sich

Licht-Blick Seniorenhilfe mit Filialen in Münster, Degendorf und München seit 2003 für Senioren ein, deren Mittel für ein Leben in

Würde und gesellschaftlicher Teilhabe nicht reichen. Die Helfer unterstützen bedürftige Senioren dauerhaft finanziell und das schnell,

unbürokratisch und sehr persönlich. Hand in Hand mit den Spendern und Partnern sorgen sie beispielsweise dafür, dass sich Be-

troffene endlich ein neues Paar Schuhe oder eine neue Matratze leisten können. Zuwendungen gibt es unter anderem auch für Haushaltsgeräte, Medikamente oder Tierarztrechnungen.

Die Seniorenhilfe unterstützt bedürftige Senioren so lange, bis sich deren Lebenssituation gebessert hat, notfalls auch bis zum Lebensende. Durch ein Partnerschaftsmodell, das aus Spenden finanziert wird, können Not leidende Rentner zusätzlich jeden Monat 35 Euro erhalten, um sich kleine Wünsche zu erfüllen.

Ein wichtiger Baustein der Seniorenhilfe ist die Mobilität. Im Zentrum steht dabei die Seniorenbeförderung, die auch seit vielen Jahren die Hauptaufgabe des Krankenpflegevereins Übersee ist. Damit können ältere und hilfsbedürftige Menschen möglichst lange aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und in ihren eigenen

Räumen wohnen bleiben. Der Fahrdienst umfasst die Erledigung von Einkäufen, das Besorgen von Medikamenten aus der Apotheke, Fahrten zum Arzt, zu Behörden, zum Wertstoffhof oder zur Tafel nach Markquartstein sowie die Auslieferung von Mittagessen, kostenloser Verleih von elektrischen Krankenbetten, Rollstühlen, Rollatoren, Nachtstühlen und Gehhilfen. »Wir registrieren einen permanenten Anstieg an Fahrten«, betonte Geiger. »Da kommt uns das neue Auto sehr gelegen.«

Für ein E-Auto habe man sich entschieden, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Zudem ermögliche das Auto einen seniorengerechten Einstieg und durch fünf Türen die Beladung von Rollatoren und Rollstühlen. Zum Gratulieren hatte sich auch Bürgermeister Herbert Strauch eingefunden. Er sicherte für das neue Auto eine Garage neben dem Schulgebäude zu. bvd



Sie freuen sich über das neue Auto für den Krankenpflegeverein Übersee (von links): Uschi Geiger vom Krankenpflegeverein, Pfarrer Konrad Roider und Bürgermeister Herbert Strauch. (Foto: vom Dorp)